



Bei der Simulation der Vereinten Nationen in der Menschenrechtskommission wird über die Resolution abgestimmt

Diplomatische Diskussionen führen

Studenten simulieren die Vereinten Nationen in der Wiener UNO City

Stolz und aufgeregt sind die 210 Studenten aus 40 Nationen als sie die Wiener UNO City betreten. Als Teilnehmer der neunten Modellkonferenz VIMUN (Vienna Model United Nations) testeten sie vergangene Woche den Arbeitsalltag von Diplomaten.

Tagsüber stehen intensive Diskussionen auf dem Programm. In den klimatisierten Konferenzräumen des UN-Gebäudes nehmen die Delegierten in alphabetischer Reihenfolge der Länder in den Ledersesseln mit Mikrofonen Platz. Im Sicherheitsrat finden heftige Diskussionen zur Irak-Frage statt. In der Menschenrechtskommission wird über die Sicherheit von Journalisten diskutiert. In anderen Komitees steht der internationale Terrorismus und Drogenhandel auf der Agenda.

MITTAGSPAUSE Die Diskussionen werden während der Mittagspause in der Kantine neben den wirklichen UN-Diplomaten weitergeführt. Denn auch die Studenten stehen unter dem Druck, eine Resolution zu verabschieden, die den UN-Gremien präsentiert werden soll.

In den letzten Wochen und Monaten bereitete jeder Delegierte die Position des

Landes vor, das er in seinem Komitee vertritt. Dabei geht es nicht nur um Inhalte. Jeder Teilnehmer muss auch die diplomatischen Prozeduren und Phrasen beherrschen. Höfliche Diskussionskultur ist Bedingung. Fragen, Anmerkungen und selbst Kaffeepausen werden mit „*Honourable Chair, Honourable Delegates – I would like to raise a motion to have a coffee break for a time period of 15 minutes*“ eingeleitet. Geredet wird nur, wenn einem das Wort erteilt wird – immer auf Englisch. In den informellen Diskussionen werden die einzelnen Länderinteressen deutlich. Auf der einen Seite entwerfen die westlichen Staaten eine Resolution. Auf der anderen Seite arbeitet eine Allianz asiatischer Staaten an eigenen Lösungen.

Dass es trotz der Unterschiede doch zu einer Einigung gekommen ist, ist auch dem abendlichen Programm zu verdanken. Die Nachwuchs-Diplomaten pflegten bei Empfängen in Abendkleid und Anzug auf Englisch, Deutsch und Französisch ihre neuen internationalen Kontakte. Wie die ausgelassene Stimmung am letzten Abend zeigte, verstehen auch angehende Diplomaten trotz Karriere-Aspekten zu feiern.

– S. LEONHARTSBERGER



Die Delegierten diskutieren mit diplomatischer Höflichkeit

PRAXIKUM

Praxis bei der UNO sammeln

Das Model United Nations in Wien ist das einzige, das in den Konferenzräumen der Vereinten Nationen stattfindet. Das zehnjährige Jubiläum findet von 8. bis 12. August 2004 statt.

Wer mehr als fünf Tage UNO-Luft schnuppern möchte, sollte sich für ein längeres Praktikum bewerben. Je nach Abteilung und Organisation der Vereinten Nationen dauert ein unbezahltes Internship meist zwei oder drei Monate. Voraussetzung sind Sprachkenntnisse von zumindest Englisch oder Französisch

sowie die Absolvierung von mindestens drei Jahren Studium. Je nach Themenbereich werden Studienrichtungen wie Jus, Politikwissenschaft, Wirtschaft oder Geschichte gesucht.

Über www.un.org/esa/socdev/unyin/internships.htm#UN werden die internationalen Praktika-Möglichkeiten und das Bewerbungsverfahren gezeigt. Bei www.unvienna.org/jobs/jobs.htm findet man Praktika in der Wiener UNO City und den Weg dorthin.

► MEHR IM INTERNET www.afa.at

ÜBERBLICK

Frauen wollen Männer, die sie ernähren können

70 Prozent der jungen deutschen Frauen finden, dass Männer in der Lage sein müssen, eine Frau zu ernähren. Das ergab die am Montag veröffentlichte Umfrage der Zeitschrift „Marie Claire“. Mit dieser Ansicht lägen die jüngeren Frauen etwa gleichauf mit den über 60-Jährigen (73 Prozent). Mehr als die Hälfte der befragten 1.000 Frauen erwarten, dass Männer erfolgreich sind „und Siegeswillen haben“. Das knallharte Männer-Modell ist allerdings auch nicht gefragt: 66 Prozent der jungen Frauen sind der Ansicht, dass Männer die Karriere zu Gunsten

von Familie hinten anstellen sollten. Und noch mehr meinen, Männer sollten auch öffentlich Gefühle zeigen können.

Mehr Studenten gehen ins Ausland

Auslandsstudien und Auslandsaufenthalte boomen unter den österreichischen Studenten. Das führt dazu, dass für jeden einzelnen Hochschulstudenten weniger Geld bleibt. Erasmus-Stipendien bekommen einen monatlichen Betrag von der EU, der einheitlich um rund 20 Prozent von 151 auf 124 Euro gesenkt wurde. Diese



Stipendien werden gesenkt

Maßnahme betrifft jedoch nur Studenten, die in ein „Hochpreisland“ wie Frankreich oder Großbritannien wechseln. Studenten, die den Reformländern in Mittel- und Osteuropa studieren, lei-

den nicht unter den Kürzungen. In diesen Staaten herrscht jedoch wenig Andrang aus Österreich. www.erasmus.at

Gericht entscheidet für Ex-Tirol-Manager

Mit dem Beschluss, es gebe keinen Tatverdacht auf schweren Betrug, Untreue und Urkundenfälschung, beendete das Oberlandesgericht Innsbruck die Ermittlungen gegen Ex-Tirol-Manager Robert Hochstaffl. Fußballvereinspräsident Bruckmüller zog seine Beschuldigungen zurück, bei den Ermittlungen gegen ihn ist Hochstaffl nach eigenen Angaben als Zeuge geladen.

INPUT

Nachtisch

VON DANIELA DAVIDOVITS



Heute standen in der Kantine Spare ribs mit Pommes auf dem Speiseplan und gestern Berner Würstel mit Pommes. Die Kartoffeln aus dem Öl sind zumindest bei uns kalorienarm und machen gar nicht dick, das habe ich mir von den Köchen vor der Bestellung bestätigen lassen.

Wie sich das fette Schweinefleisch jedoch auf die Produktivität nach der Mittagspause auswirkt, kann ich nicht sagen – wie viele andere Kollegen esse ich es nicht. Jedenfalls mussten die Tischgenossen nach Haupt- und Nachspeise einen Kaffee trinken, um wieder auf Touren zu kommen. Viele Mittagspausen haben Nachwirkungen: Von der Vanille-Sekt-Sauce auf den Nougatknödeln erinnere ich mich noch daran, dass wir halber alle sehr lustig waren. Wie amüsant das die jeweiligen Interviewten an diesem Nachmittag fanden, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Sie hatten es jedenfalls besser als die Gesprächspartner an den Tagen, an denen es zum Strudel Knoblauchsauce gab.

Es ist aber auch wirklich schwer, es den Mitarbeitern zu Mittag recht zu machen. Die einen wollen leichte Kost, aber die Steaks sind immer zu schnell aus. Die anderen wollen rauchen. Alle wollen eine Truhe mit Eskimo-Eis. Und dann lässt sich ein viel gefeierter Starkoch herab, Kantinen-Essen zu produzieren, und dann beschweren sich die Kollegen, es sei ihnen zu schwer. Gut, gesund und günstig, das wäre von der Firma wirklich zu viel verlangt.

► eMAIL: daniela.davidovits@kurier.at

KÖPFE & KONTAKTE

Lange Karriere

Mag. Dagmar Lang wurde als Herausgeberin des Fachverlages Manstein bestellt. Außerdem wird sie Stellvertreterin von Hans-Jürgen Manstein und nach seinem Ausscheiden im April 2004 zur Geschäftsführerin ernannt. Zuvor war die langjährige Wirtschaftsjournalistin Leiterin der Kommunikationsabteilung der Flughafen Wien AG.



Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden? Ich wollte schon Journalistin werden, als ich elf Jahre alt war. Diesen Traum erfüllte ich mir als Ferialpraktikantin mit 17 und als Fachredakteurin mit 19.

Von wem haben Sie am meisten gelernt? Von meinem Vater, der mir von klein auf beibrachte, dass es wichtig ist, freiwillig Verantwortung zu übernehmen.

Was ist Ihre wichtigste Eigenschaft? Effizienz. Lieber eine Sache heute zu 90 Prozent erledigen als erst übermorgen zu 100 Prozent.

Was nervt Sie an Ihrem Job? Leute, die sich zu wichtig nehmen.

Was war Ihr größter persönlicher Erfolg? Dass mir Hans-Jürgen Manstein zutraut, den Verlag zu führen.

Wie planen Sie Ihre Zukunft? Zukunft ist nicht planbar. Meine Erfahrung: Zur richtigen Zeit am richtigen Ort und dann die richtigen Entscheidungen treffen.

Für die Vertriebsleitung Region Ost bei Lafarge Permooser zeichnet nun **Dipl. Chem. Johann Marchner** verantwortlich.

Claudia Gabler. Ihre Vorgängerin konzentriert sich auf Customer Relations.

Für den Bereich Operations/IT und Accounting/Controlling wurde nun **Christian Bruckner** in den Vorstand der HVB Bank, die tschechische Tochter der Bank Austria Creditanstalt (BA-CA), berufen.

Mag. Maria-Anna Wimmer übernimmt den Bereich Marketing Communications für Philips Domestic Appliances & Personal Care (DAP).

Die Geschäftsführung der Media Agentur OMD wird mit **Andrea-Alexa Kusz** erweitert.

Für den Business Sales Bereich bei Priority Telecom zeichnet **Atilla Ceylan** verantwortlich.

Mag. Jutta Zachar verstärkt nun die PR-Abteilung der Niederösterreich-Werbung.

Geschäftsführer für Österreich bei dem portugiesischen Papierkonzern Portucel/Soporcel wurde nun **Renate Rendulic**.

Mit August 2003 übernahm **Waltraud Kohlmayr** im Competence Call Center (CC) das Communications Management von

Bei Trodat wird **Mag. Markus Würcher** neuer Leiter des Bereiches Stempelkomponenten.

Key Account Manager bei Postadress Austria wurde **Christoph Bonner**.